



# Gesamtkonzept der OK-JA Langnau

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT LANGNAU

## 1. Einleitung

Kinder und Jugendliche haben unabhängig ihrer kulturellen und sozialen Herkunft verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Zwischen ca. 6 und 12 Jahren lernen Kinder auf spielerische Art und Weise, dass sie durch ihr Handeln etwas herstellen und bewirken können (Selbstwirksamkeitserfahrung). Dazu brauchen sie Räume, welche ihre Kreativität und Phantasie anregen und vielfältige Bewegungs- und Spielerfahrungen ermöglichen.

Für Jugendliche zwischen ca. 12 und 20 Jahren besteht die zentrale Entwicklungsaufgabe im Aufbau einer eigenständigen Identität. Dazu gehören unter anderem die Auseinandersetzung mit dem eigenen Geschlecht und ihrer Sexualität, die Berufswahl und Ausbildung, die Ablösung von den Eltern, die Beziehungsgestaltung zu Gleichaltrigen, die Entwicklung eines persönlichen Wertesystems sowie die Gestaltung der eigenen Freizeit (Erikson 1959).

Kinder und Jugendliche setzen sich während der persönlichen Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben stets mit ihrem Umfeld auseinander, während das Umfeld gleichzeitig Einfluss auf ihren Entwicklungsprozess hat. Die verschiedenen Sozialisationsinstanzen (Schule, Familie, Gleichaltrige, Medien, Konsum- und Freizeitmarkt, etc.) versuchen diese Entwicklung in ihrem Sinne zu beeinflussen und stellen so teilweise widersprüchliche Erwartungen an Kinder und Jugendliche.

Die OK-JA (Offene Kinder- und Jugendarbeit) bewegt sich zwischen diesen Instanzen und den Kindern und Jugendlichen. Sie setzt sich dafür ein, dass ihnen Räume zur Verfügung gestellt werden, wo sie in angemessener Weise alleine gelassen und eigene Erfahrungen sammeln können. Fachpersonen der OK-JA kennen die Entwicklungsaufgaben und die damit verbundenen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche. Sie begleiten, unterstützen und fördern Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Sie setzen sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen sozial, kulturell und politisch integriert sind, sich wohl fühlen und sich zu Personen entwickeln können, die Verantwortung für sich selbst und das Zusammenleben in der Gemeinde übernehmen können (DOJ 2018).

## 2. Definition

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten im ausserschulischen Freizeit- und Bildungsbereich an. Kinder und Jugendliche werden unterstützt, gefördert und es wird ihnen ein angemessener Platz in unserer Gesellschaft ermöglicht. Die OK-JA ist als öffentliche Institution politisch und konfessionell neutral.

Sämtliche Angebote können ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit genutzt werden und sind nicht profitorientiert. Die Angebote der OK-JA Langnau richten sich an Kinder und Jugendliche der Gemeinde Langnau i.E. zwischen 6 und 20 Jahren, sowie an deren Bezugspersonen.

## 3. Rechtliche Grundlagen

Nebst internationalen Gesetzgebungen (Menschenrechte, Kinderrechte), der schweizerischen Bundesverfassung und der kantonalen Verordnung über die Angebote zur

sozialen Integration (ASIV), stützt sich die OK-JA auf das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG):

Art. 2 KJFG: Mit diesem Gesetz will der Bund die ausserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördern und dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche:

- a. in ihrem körperlichen und geistigen Wohlbefinden gefördert werden;
- b. sich zu Personen entwickeln, die Verantwortung für sich selber und für die Gemeinschaft übernehmen;
- c. sich sozial, kulturell und politisch integrieren können

Art. 3 KJFG: Der Zugang zu den Aktivitäten der ausserschulischen Arbeit soll allen Kindern und Jugendlichen in gleicher Weise offen stehen, unabhängig von Geschlecht, sozialer Zugehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Herkunft, Rasse, religiöser oder politischer Überzeugung oder Behinderung.

## 4. Ressourcen & Infrastruktur

Die OK-JA Langnau wird durch den Kanton Bern (max. 80%), die Gemeinde Langnau und durch Beiträge der römisch-katholischen- und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Langnau (Leistungsvereinbarungen) finanziert.

Bei der OK-JA Langnau arbeiten drei Jugendarbeitende mit einem Stellenetat von insgesamt 150%. Sie bietet zudem jährlich ein Praktikumsplatz für Studierende der Sozialen Arbeit an.

Die OK-JA Langnau mietet Räumlichkeiten im Jugendhaus in Langnau, welches von der Stiftung Jugendhaus getragen wird. Darin befinden sich der Jugendtreff, ein Büro und eine Küche zur freien Nutzung, sowie der Discokeller. Die Räumlichkeiten und der Aussenbereich (Plätze/Rasen) können nach Absprache durch sämtliche Mieter im Jugendhaus (Emme Lodge, OK-JA Langnau, Pfadi Hochwacht) genutzt werden.

## 5. Struktur

Für die Erbringung der Leistungsangebote im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im Kanton Bern die Gemeinden zuständig (Art. 15 SHG), hier die Gemeinde Langnau im Emmental. Die Entscheidungskompetenz bezüglich der Erteilung von Ermächtigungen sowie die jährliche Kontrolle (Reporting) liegt bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kanton Bern (Art. 14 SHG). Die OK-JA Langnau ist dem Sozialdienst Oberes Emmental angegliedert und somit Teil der Gemeindeverwaltung.

Durch die Mitgliedschaft bei der VOJA (Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern) ist die OK-JA Langnau einem breiten Netzwerk angegliedert und profitiert so von Austausch, Weiterbildungen, Wissenstransfer und Wissenssicherung.

Die Zusammenarbeit mit diversen Partnern (Idée Sport, Blaues Kreuz) wird in separaten Verträgen vereinbart.

## 6. Ziele

Die folgenden übergeordneten Ziele richten sich nach den Vorgaben der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV).

Im Rahmen einzelner Angebote in den unterschiedlichen Leistungsbereichen werden zusätzlich spezifische Leistungs- und Wirkungsziele definiert.

### Integration

Die OK-JA Langnau kann mit spezifischen Angeboten auf verschiedene Formen von Benachteiligung reagieren und fördert sowohl die soziale als auch die berufliche Integration von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde.

### Sozialisation

Die OK-JA Langnau orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und kann durch Beziehungsarbeit und Auseinandersetzung Werte und Kompetenzen auf eine angemessene Art und Weise vermitteln.

### Partizipation

Kinder und Jugendliche werden soweit wie möglich bei allen sie betreffenden Themen miteinbezogen. Dies betrifft insbesondere auch die Gestaltung der Angebote der OK-JA Langnau.

### Gesundheitsförderung

Die Angebote der OK-JA Langnau zielen darauf ab, Selbst- und Sozialkompetenzen zu vermitteln und das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen zu stärken und dadurch ein gesundheitsförderndes Umfeld zu schaffen. Problematische Lebenssituationen werden frühzeitig erkannt und angegangen.

### Jugendkultur

Um eine persönliche und individuelle Weltanschauung zu entwickeln bedarf es diverse Plattformen und Freiräume, die von der OK-JA Langnau angeboten werden. Sie fördert jugendkulturelle Aktivitäten und Angebote als Lern- und Experimentierfelder.

## 7. Prinzipien

Folgende Grund- und Arbeitsprinzipien sind ein wesentlicher Bestandteil der OK-JA Langnau und richten sich nach schweizweiten Standards des Dachverbandes Offene Jugendarbeit Schweiz (DOJ) sowie dem Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA).

### 7.1 Grundprinzipien

#### Prinzip der Offenheit

Die OK-JA Langnau ist stets offen für verschiedene Lebensstile, Lebenslagen und Lebensbedingungen junger Menschen in der Gemeinde. Dies bedeutet, dass sowohl das Angebot, als auch die Arbeitsmethoden vielfältig und flexibel gestaltet und immer wieder überprüft und angepasst werden müssen.

### Prinzip der Freiwilligkeit

Sämtliche Angebote der OK-JA Langnau sind für Kinder- und Jugendliche freiwillig und finden in deren Freizeit statt. Somit wird die Selbstbestimmung junger Menschen wesentlich gefördert.

### Prinzip der Partizipation

Die Beteiligung, Mitbestimmung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen ist für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowohl in der Einrichtung der OK-JA als auch auf Gemeindeebene zentral. Die OK-JA stellt auf diese Weise einen wichtigen Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung dar.

### Prinzip der (informellen) Bildung

Die OK-JA Langnau versteht sich als Ergänzung zu formeller und non-formaler Bildung. Sie bietet Räume, Angebote und Kontakte um ungeplante Lernprozesse, die im Alltag junger Menschen mehr oder weniger zufällig ablaufen, zu fördern und zu begleiten.

### Prinzip der lebensweltlichen und sozialräumlichen Orientierung

Die OK-JA Langnau orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Diese bilden den Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

### Prinzip der Niederschwelligkeit

Die Angebote der OK-JA Langnau sollen für alle Kinder und Jugendliche der Gemeinde rasch und frei zugänglich sein.

## 7.2 Arbeitsprinzipien

### Beziehungsarbeit

Eine professionelle Beziehung zwischen Jugendarbeitenden und deren Zielgruppe ist das A und O in der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dies bedingt gegenseitiges Vertrauen, Beständigkeit und Kontinuität. Erst dann kann über Werte und Normen diskutiert, Grenzen aufgezeigt oder die Teilnahme am öffentlichen Leben gefördert werden.

### Kultur der 2., 3. und 4. Chance

Die OK-JA Langnau bietet Kinder und Jugendlichen einen geschützten Rahmen in dem sie sich weiterentwickeln und neue Handlungsoptionen und Alternativen ausprobieren können, ohne dass es bei einer Grenzüberschreitung gleich zu einem Beziehungsabbruch führt.

### Ressourcenorientierung

Die OK-JA Langnau orientiert sich an den Potentialen von Kinder und Jugendlichen und hilft ihnen dabei, ihre eigenen individuellen Stärken zu erkennen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und Selbstvertrauen zu gewinnen.

### Geschlechtsreflektierter Umgang

Die Suche nach der eigenen Identität bringt geschlechtsspezifische Schwierigkeiten mit sich, die Jugendarbeitende unbedingt berücksichtigen müssen.

### Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen

Bei der Suche nach der eigenen Identität müssen verschiedene Formen kulturellen Handelns beachtet werden (z.B. Jugendkulturen, Religion, ethnische Identifikation, Sprache, Nationalität, Politik, etc.). Jugendarbeitende müssen sich selbst mit ihrer kulturellen Identifikation auseinandersetzen und regen auch Kinder und Jugendliche dazu an.

### Bedürfnisorientierung

Die OK-JA Langnau erkundet regelmässig Themen, Interessen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen, um flexibel auf sich verändernde Bedürfnisse reagieren zu können.

### Vernetzung und Zusammenarbeit

Um effizient und ressourcenorientiert zu arbeiten, steht die OK-JA Langnau in regelmässigem Austausch mit diversen Institutionen. Sie versteht sich als Teil eines breiten Netzwerkes an Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche. Bestehende Freizeitangebote sollen nicht konkurriert, sondern gefördert, ergänzt und bei Bedarf unterstützt werden.

## 8. Leistungs- und Tätigkeitsbereiche

Die offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Tätigkeitsbereich im Gemeinwesen mit sozial- und kulturpolitischem Auftrag (DOJ 2018).

### 8.1 Animation & Begleitung

Der zentrale Tätigkeitsbereich der OK-JA Langnau macht die Freizeitanimation und Begleitung aus. In diesem Bereich liegt ein grosses Potenzial um Beziehungen zur Zielgruppe aufzubauen, zu pflegen und zu vertiefen.

Durch vielseitige Animation werden Kinder und Jugendliche aber auch Gruppen und Institutionen angesprochen und ermutigt, gemeinsame Aktivitäten oder Projekte zu realisieren. Die Mitwirkung und Mitbestimmung der Beteiligten fördern nicht nur die Integration, sondern auch das Selbstvertrauen von Einzelnen. Die OK-JA Langnau stellt Treffräumlichkeiten zur Verfügung, die Kinder und Jugendliche in einem angemessenen Rahmen selbständig nutzen können, und unterstützt Gruppen bei der Realisation und Organisation eigener Projekte.

Bei Konflikten tritt die OK-JA Langnau als Vermittlerin auf und sucht gemeinsam mit den Beteiligten nach einer sinnvollen Lösung. Sie setzt sich für kinder- und jugendgerechte Aufwuchsbedingungen ein und vertritt Kinder und Jugendliche anwaltschaftlich.

Durch die dezentrale Lage der Treffräumlichkeiten und das flächenmässig grosse Einzugsgebiet arbeitet die OK-JA Langnau häufig mobil oder aufsuchend. Sie knüpft und pflegt im öffentlichen Raum oder auf Pausenplätzen der Schulen Kontakte zu Kindern und Jugendlichen, sowie zu deren Bezugspersonen oder Interessierten. Voraussetzung dafür ist eine funktionierende Kooperation mit diversen Institutionen im öffentlichen Raum (z.B. Freibad, Elite-Openair). Die OK-JA Langnau bietet dort offene Angebote und schafft damit Begegnungs- und Dialogmöglichkeiten. Ausserdem

werden Treffpunkte Jugendlicher aufgesucht um als Gast in ihrer Lebenswelt mit ihnen in Kontakt zu treten.

Als weiteren Teil der Jugendarbeit gilt auch die Präsenz der OK-JA Langnau in den digitalen und sozialen Medien, wo sich Jugendliche immer häufiger aufhalten, und was zu einem wichtigen Teil ihrer Lebenswelt geworden ist.

Bei Bedarf schafft die OK-JA Langnau Angebote für spezifische Gruppen (Mädchen, Jungen, Oberstufe, Kinder, etc.) und zu spezifischen Themen (z.B. sport- oder erlebnisorientierte Angebote). Die Angebote werden aufgrund der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen wenn möglich unter deren Mitwirkung geplant und umgesetzt. Bei spiel- und erlebnispädagogischen Angeboten sollen Kinder und Jugendliche vielseitig herausgefordert werden, wobei auch Erfahrungen der eigenen Möglichkeiten und Grenzen gemacht werden können. Oftmals beruht der Schlüssel zum Erfolg im kreativen Denken und der Kooperation in der Gruppe, wobei Vertrauen, gegenseitige Rücksichtnahme geübt und erfahren werden kann. Gemeinsame Erlebnisse fördern und stärken die professionelle Beziehung zu Kindern und Jugendlichen.

## 8.2 Information & Beratung

Im Bereich Information & Beratung bietet die OK-JA Langnau sowohl niederschwellige Beratungsgespräche als auch Coaching und Begleitung (z.B. Jobbörse oder Open Office) an. Niederschwellige Beratungsgespräche finden vorwiegend während einem Angebot im Bereich der Animation (z.B. beim gemeinsamen Essen, im Zug etc.) statt und sollen für Kinder und Jugendliche möglichst natürlich gehalten werden. Dies bedingt eine Sensibilisierung der Jugendarbeitenden für gewisse Themen sowie gute Gesprächsführungsmethoden. Problematische Lebenssituationen können frühzeitig erkannt werden und Kinder und Jugendliche können bei Bedarf an weiterführende Fach- und Beratungsstellen weitervermittelt werden (Triage). Dies setzt eine gute Vernetzung zu den entsprechenden Institutionen voraus.

Nach Bedarf organisiert die OK-JA Langnau themenbezogene Workshops (z.B. Umgang mit Geld) für diverse Anspruchsgruppen. In den Treffräumlichkeiten wird zudem Informationsmaterial zu kinder- und jugendrelevanten Themen bereitgestellt und regelmässig aktualisiert.

## 8.3 Fachberatung & Entwicklung

Ein dritter Bereich der Leistungserbringung ist die Fachberatung & Entwicklung.

Zur Qualitätssicherung und –Entwicklung werden die Angebote der OK-JA Langnau im Rahmen von Teamsitzungen regelmässig überprüft und hinterfragt. Die OK-JA Langnau arbeitet nach Handlungskonzepten und mit Jahresplanungen. Leistungs- und Wirkungsziele werden anhand des Leitbildes und des Gesamtkonzeptes und unter Einbezug von Bedürfnisabklärungen definiert und regelmässig überprüft. Weiter wird die Intervision (kollegiale Beratung) genutzt, um gemeinsam Lösungen für ein konkretes Problem zu erarbeiten.

Um die notwendige Professionalität zu gewährleisten, baut die OK-JA Langnau strategische Netzwerke auf und legt Wert auf einen fachlichen Austausch. Dazu gehören unter anderem der Kontakt zu Schulen, Schulsozialarbeit, Behörden, Vereinen, div. Fachstellen (z.B. Berufs- und Informationszentrum BIZ), andere offene Kinder- und Jugendarbeitsstelle, sowie die Teilnahme an der Jugendpräventionssitzung und dem Sozialforum.



Durch Aus- und Weiterbildungen ihrer Mitarbeitenden stellt die OK-JA Langnau sicher, immer auf dem neuesten Stand zu sein und allfällige Lücken zu schliessen. Dazu gehört auch die Konsultation von Fachliteratur, Newslettern, etc.

Die OK-JA Langnau leistet zur Schaffung von Transparenz und Sensibilität viel Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Auftreten in einheitlicher und wiedererkennbarer Kleidung oder das Aufstellen unserer Flagge bei Anlässen. Ebenfalls ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit sind regelmässige Medienberichte, Bewirtschaftung sozialer Medien und einer Webseite sowie der monatliche Newsletter.

## Quellen

Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (2017): Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJFG) - <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20092618/index.html>, Zugriff am 03.10.2019

Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2018): Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz – Grundlagen für Entscheidungsträger\*innen und Fachpersonen

Erik H. Erikson (1959): Identity and the Life Cycle. New York: International Universities Press. Übersetzung: Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1966

Grosser Rat des Kanton Bern (2017): Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG) - <https://www.belex.sites.be.ch/frontend/versions/1213>, Zugriff am 03.10.2019

Regierungsrat des Kanton Bern (2018): Verordnung über die Angebote zur soziale Integration, ASIV - <https://www.belex.sites.be.ch/frontend/versions/1425?locale=de>, Zugriff am 03.10.2019

Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Bern, VOJA: Arbeitsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit - [file:///Users/OK-JA/Downloads/arbeitsprinzipien\\_dokument\\_voja.pdf](file:///Users/OK-JA/Downloads/arbeitsprinzipien_dokument_voja.pdf), Zugriff am 03.10.2019

Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Bern, VOJA: Methoden und Arbeitsformen der offenen Kinder und Jugendarbeit